

Blaulicht aktuell

SEK-Einsatz
in Moisling

■ Einsatzkräfte des Spezialeinsatzkommandos Schleswig-Holstein (SEK) haben am vergangenen Sonnabend einen 51-jährigen Mann in Lübeck-Moisling überwältigt. Nach Polizeiangaben drohte der mit einem Messer bewaffnete Bewohner eines Mehrfamilienhauses sich oder anderen etwas anzutun. Nach Streitigkeiten am frühen Morgen hatten Beamte einen Platzverweis für die Wohnung seiner Bekannten ausgesprochen. Der 51-Jährige drohte daraufhin mit einem Messer. Der Mann konnte durch das hinzugezogene SEK überwältigt, entwaffnet und gefesselt werden. Ein Amtsarzt ordnete die zwangsweise Unterbringung in einem Krankenhaus an.

Aktuelles

Psychotherapietage
in St. Petri

■ Die Norddeutsche Arbeitsgemeinschaft für Psychotherapie und Psychosomatik e.V. veranstaltet unter dem Motto „Reif für Veränderung!“ vom 12. bis 16. Oktober ihre 43. Psychotherapietage in Lübeck. Neben einem öffentlichen Vortrag mit Dr. theol. Ralph Charbonnier am 13. Oktober um 20 Uhr in St. Petri, tagen die Experten in der Ober- schule zum Dom. Der Eintritt zu dem von Pastor Bernd Schwarze moderierten Abend in St. Petri kostet 10 Euro. Titel des Vortrages ist: „Reif für Veränderung? Technisierung des Menschen mit Leib und Seele“

Umleitungen
in Travemünde

■ Aufgrund von Bauarbeiten in der Straße Godewind an der Einmündung in die Fehlingstraße ändert sich für die Linien 30, 33, 35 und 40 der Linienweg vom 6. bis 18. Oktober. Deswegen kann es für die genannten Buslinien im Bereich Travemünde zu längeren Fahrzeiten kommen. Nähere Informationen gibt es unter www.sv-luebeck.de

Pflasterarbeiten
am Rathaus

■ Im Bereich der Rathausarkaden („Langes Haus“) wird jetzt mit den Restarbeiten im Rahmen der Innenstadterneuerung „Mitten in Lübeck“ begonnen. Das hat heute der Bereich Stadtgrün und Verkehr mitgeteilt. Zurzeit ist die Fläche zwischen der Breiten Straße und den Rathausarkaden nur provisorisch mit Asphalt befestigt. Nun wird, entsprechend dem Erscheinungsbild des Projektes „Mitten in Lübeck“, ein Mosaikstreifen mit Kleinpflastersteinen verlegt. Diese Restarbeiten werden voraussichtlich nach dreiwöchiger Tätigkeit abgeschlossen. Somit ist bis zum 7. Stadtwerke Lübeck Marathon am 19. Oktober 2014 alles fertig. Während der gesamten Bauarbeiten ist der Durchgang vom Markt zur Breite Straße im Arkadenbereich gewährleistet.

Auf eine Tasse mit Dr. Peter Delius

Ehrenamt – Ein scheues Reh
ePunkt-Leiter Dr. Peter Delius spricht über die Zukunft der Ehrenamtlichen-Vermittlung

■ SZ: Die Weiterentwicklung der lokalen Engagementlandschaft ist eine Führungsaufgabe der kommunalen Spitze und der Verwaltung, heißt es in einer Studie über die Gewinnung, Qualifizierung und Entwicklung Ehrenamtlicher des Bundesnetzwerkes Bürgerschaftliches Engagement. Herr Dr. Delius, kommt die Hansestadt Lübeck diesem Anspruch nach?

Nein. Eindeutig nein, und das ist sehr schade. Denn soziales Engagement ist der ungehobene Schatz jedes Gemeinwesens und der hebt sich nicht von alleine. Es gibt in ganz Deutschland nur wenige Städte in der Größenordnung von Lübeck, die es sich leisten, keine Koordinierungsstelle für das Ehrenamt einzurichten.

SZ: Wozu ist denn so eine Koordinierungsstelle nötig?

Eine gut geführte Beratungsstelle vermittelt etwa 300 Menschen im Jahr in soziale Engagements zusätzlich. Durchschnittlich werden etwa 2,5 bis 30 Stunden daraus. Bei zehn Euro Mindestlohn, entsteht da eine Wertschöpfung von rund 100.000 Euro Sozialkapital – also eine beträchtliche Wertschöpfung für die Kommune.

SZ: Die Hansestadt Lübeck hat eine Beratungsstelle für ehrenamtliche Gruppen, die Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen, kurz KISS. Genügt die nicht?

Nein. Es braucht eine Telefonnummer, wo jemand anrufen kann, der vielleicht nur den flüchtigen Gedanken hat – eigentlich könnte ich mich doch für diese Stadt engagieren... Dafür braucht es eine Telefonnummer, über die die verschiedenen Aktivitäten koordiniert werden können. Wenn das nicht passiert, kommt es auch nicht zu sozialen Engagements. Dann lassen es die Menschen sein, ein Ehrenamt zu übernehmen, denn das Ehrenamt ist ein scheues Reh. Wenn Menschen nicht geholfen wird, aktiv zu werden, dann bleibt das Engagement auf der Strecke.

SZ: Sie haben mit anderen Mitstreitern 2009 ePunkt – das Bürgerkraftwerk gegründet, um Ehrenamt in Lübeck zu befördern. Wie steht der Verein heute da?

Wir leben von Ersparnissen und Hoffnungen auf zukünftige Projektanträge. ePunkt wurde über drei Jahre mit Bundesmitteln gefördert. Im Moment arbeitet die Beratungs- und Vermittlungsstelle ehrenamtlich und zwar auf Vorstandsebene und der Ebene der Beratungstätigkeit.

SZ: Wie kann man sich diese Arbeit vorstellen?

Es gibt eine Anlaufstelle am Mühlentorplatz, die montags, donnerstags und freitags telefonisch erreichbar ist. Da sitzen Ehrenamtliche, die sich in der Beratung Ehrenamtlicher qualifiziert haben. Zusätzlich ist der Verein mit anderen Partnern ak-



Dr. Peter Delius ist Psychiater. Delius leitet ePunkt – das Bürgerkraftwerk e.V. Der Verein vermittelt Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen, in soziale Einrichtungen und bürgerschaftliche Engagements. Im Gespräch mit der Stadtzeitung spricht Delius über die Perspektiven ehrenamtlicher Vermittlungsarbeit und den Wunsch die Ehrenamtlichen-Beratung in einer städtischen Koordinierungsstelle zu bündeln. Delius engagiert sich selbst ehrenamtlich, weil er sich mit Lübeck identifiziert und in sozialen Engagements ein gutes Mittel gegen das Auseinanderdriften der Gesellschaft sieht. „Wer sich im Flüchtlingsforum engagiert, dem fällt es schwer, den üblichen Vorurteilen gegenüber Asylbewerbern nachzukommen“, sagt Delius. 2009 hat er mit Antje Peters-Hirt und anderen Akteuren wie Uwe Polkaehh, Kerstin Weber-Spethmann und Dieter Döhring ePunkt aus der Taufe gehoben. Vorläufer von ePunkt ist die Freiwilligenagentur Lübeck.

Foto: Jel

tiv mit Kampagnen. Im Moment gibt es eine Veranstaltungsreihe zum Thema Nachbarschaft in Zeiten der Globalisierung, weil in Nachbarschaften sehr viel soziales Engagement versteckt ist und diese Nachbarschaften auch Katalysatoren brauchen.

SZ: Warum sollte die Hansestadt Lübeck sich so eine Koordinierungsstelle leisten?

Weil es die Wahrnehmung einer Zukunftschance ist. Die Stadt sollte da einen Fuß in der Tür haben. Ich als Bürger finde es schade, dass hier nicht sozialpolitisch Akzente gesetzt werden.

SZ: Welche Funktion könnte so eine Koordinierungsstelle bei der Stadt haben?

Für mich ist eine mögliche Koordinierungsstelle vor allem eine Stelle an der Fäden zusammenlaufen. Die Stelle sollte nicht anderen Einrichtungen und Initiativen irgendwelche Vorschriften machen. Aber so eine Stelle könnte Ideen bündeln und Netzwerke stärken.

SZ: Welche Akteure kommen für Sie in Frage?

Soziale Organisationen,

nen Trägern an einem weiteren Projekt, um die Dynamik sozialer Netzwerke für soziale Engagements zu nutzen. Ähnlich wie bei Projekten in anderen Städten, die den Namen „Save the City“ tragen, wird es zukünftig darum gehen, dass aus virtuellen sozialen Netzwerken reale soziale Engagements entstehen.

SZ: Digitale Netzwerke befördern reale bürgerschaftliche Engagements?

Unbedingt. Es muss einen spürbaren Gewinn geben für diejenigen, die sich sozial engagieren wollen. Unser Ziel ist es, die Aktivitäten der virtuellen Welt mit der echten Welt zusammenzubringen. Ein Beispiel: Vor zwei Jahren hat ein Berliner Projekt beim ersten Lübecker Nachbarschaftspreis mit einem Scanner-Briefkasten in einer Hochhausssiedlung gewonnen. Ältere Menschen, die nicht so sicher mit dem Internet sind, können Zettel schreiben auf dem sie beispielsweise nach einer Leiter fragen. Der Scanner-Briefkasten liest den geschriebenen Hilferuf und leitet ihn per Mail an jüngere Bewohner digital weiter. Teilen und gemeinsam nutzen ist die Basis für soziale Engagements in der Nachbarschaft. Deshalb ist es auch ein Ziel von uns, Email-Verteiler straßenbezogen auf den Weg zu bringen, damit Nachbarn leichter mit Hilfe des Internets zusammenkommen.

SZ: Wie werden wir künftig Nachbarschaft leben?

Ich bin überzeugt, dass teilen und gemeinsam nutzen zunehmen wird, schon aus ökonomischen Gründen. Nachbarschaften werden wieder gegenseitigen Schutz bieten. Jüngere Menschen sind aufgefordert ein Auge auf Ältere zu haben, Familienangehörige müssen durch funktionierende nachbarschaftliche Kooperation ersetzt werden. Da gibt es viele gute Modelle.

SZ: Welche Rolle spielt da ePunkt?

ePunkt wird auch in Zukunft soziales Engagement fördern, Netzwerke knüpfen und Ideen nach Lübeck holen. Aber ob wir mittelfristig eine unabhängige Ehrenamtsberatung aufrechterhalten können ohne öffentliche Mittel, das steht wirklich in den Sternen. Ehrenamt braucht nun mal im Hintergrund professionelle Strukturen, anders geht es nicht auf Dauer... Jel



Lesen Sie
Ihre SZ
online!

www.wittich-luebeck.de

Aktuelles

Flohmarkt
in St. Philippus

■ Die Kindertagesstätte St. Philippus veranstaltet wieder einen großen Nummern-Flohmarkt am Sonntag, 26. Oktober von 11 bis 14 Uhr und sucht Mitstreiter. Verkauft werden sollen gut erhaltende Kinder- und Babykleidung für Herbst und Winter sowie Babyartikel, Spiele und Spielsachen. 20 Prozent des Verkaufserlöses kommt der Kindertagesstätte für die Gestaltung des Außengeländes zu gute. Nähere Informationen und Anmeldung in der Kita unter 0451/6933881

Weihnachten
im Schuhkarton

■ Die weltweit größte Geschenkaktion für Kinder „Weihnachten im Schuhkarton“ ist Anfang Oktober gestartet. Wie Ulrike und Klaus Matthießen berichten, beteiligen sich wieder zahlreiche Lübecker Apotheken und Gemeinden an der christlichen Aktion, bei der Geschenke für Kinder in Schuhkartons verpackt und bei folgenden Sammelstellen abgegeben werden können: Kahlhorstapothek, Mönkhoferweg 46, Easy Apotheke, Ziegelstraße 9, Apotheke am Behnhaus, Königstraße 14, Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Lübeck-Eichholz, Paulus-Kapelle, Brandenbaur Landstraße 249. Weitere Informationen über die Charity-Aktion gibt es bei Ulrike und Klaus Matthießen unter Tel.: 0451/50 16 07, Email: ulrike.matthiessen@web.de

Frauenwerk: Das
Sorgen in der Krise

■ Das Ev. Frauenwerk in Lübeck lädt am Dienstag, 14. Oktober, um 19 Uhr in den Steinradler Weg 11, zu einem Vortrag ein. Thema ist das Sorgen für andere – sei es als Beruf oder als private Tätigkeit – und um die Fragen, die damit aufgeworfen werden: Welche Lösungen gibt es für die Care-Krise? Es referiert Waltraud Waidelich, Dipl. Sozialökonomin, Frauenwerk der Nordkirche in Kooperation mit dem Frauenbüro Lübeck, die Leitung hat Pastorin Barbara Schnoor. Der Eintritt beträgt 5 Euro. Anmeldung bis Mittwoch, 8. Oktober, unter Tel. 04517/3008687-12 oder Info@frauenwerk-luebeck.de

Letzte
„Schnuller-Fahrt“

■ Am 8. Oktober um 15 Uhr findet die zweite und somit letzte Hubsteigerfahrt vor der Winterpause in die Esche am Spielplatz Drägerpark statt. Der Bereich Stadtgrün und Verkehr lädt Eltern und Kinder herzlich zum „Abschnuller“ ein. In luftiger Höhe können die Schnuller dann befestigt werden. Von Mai bis einschließlich Oktober steht auf dem Spielplatz jeweils am zweiten Mittwoch im Monat ab 15 Uhr ein Hubsteiger für die Fahrt in den Schnullerbaum bereit. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.